

My Personal Angel

~Stay with me~ [Gackt x Hyde]

Von abgemeldet

Kapitel 3: Shining Over You

Titel: My Personal Angel ~Stay with me~

Teil: 3/?

Genre: Romance/Drama

Pairing: Gackt/HYDE

Feedback: ja bitte xD

A/N: Ich bin heil aus Rom zurückgekehrt und tadaa~ da ist der nächste Teil x3 ich habe mich doch lieber dran gesetzt anstatt meine dürftigen Chemie-Kenntnisse zu nähren (was im Hinblick auf die morgige Klausur vll sinnvoller gewesen wäre öÖ) und es tatsächlich geschafft es heute abend noch zu beenden ^o^ *freu*

~*~

3. Teil - Shining Over You

~~*

*You were the love I've always dreamed of
But now I know I walked away too soon
No matter how far away you are
I'll be there high up on the moon
Shining over you*

~~*

Es hatte gut getan mit You zu reden. Ich wusste zwar nicht, wie er es anstellte, aber wenn ich bei ihm war, wurde irgendwann jeder Schmerz erträglich und zeitweise sogar etwas zurückgestellt.

In den nächsten Tagen beanspruchte ich seine Nähe wie schon lange nicht mehr und mir war das zunächst ein wenig unangenehm, doch er machte deutlich, dass es okay für ihn war und bereit war mir diese zu gewähren. Es gelang mir den Schmerz über den Verlust von Hydes Nähe etwas ins Hintertreffen geraten zu lassen und mich

stattdessen auf meine Gefühle zu konzentrieren, mir zu überlegen, was ich jetzt tun sollte.

Es war kein Thema für mich, dass ich den Sänger nach wie vor liebte und mit ihm zusammen sein wollte, doch ich hegte in dieser Hinsicht einige Zweifel, denn schließlich reichte es nicht aus, wenn ich ihn liebte und es wollte, sondern auch er musste mich lieben und es vor allen Dingen *wollen*. Der Gedanke zu ihm zu gehen und ihn anzuflehen zu mir zurückzukommen, ihm etwas davon zu erzählen, dass ich ohne ihn nicht leben könne und ihn brauchte wie nichts anderes auf der Welt, war abschreckend für mich, da es irgendwie wirkte, als seien mir seine Gefühle vollkommen egal und dass nur meine Bedürfnisse zählten. Und wenn ich ehrlich war...ich konnte ohne ihn leben.

Aber es war kein Leben mehr, auf das ich mich jeden Tag freute, sondern eher ein beständiges Vorüberziehen der Tage, welches sich nun mal auch nicht durch die Anwesenheit meines besten Freundes und dessen unermüdliche Versuche mich über den blonden Sänger hinwegzutrusten in etwas schöneres umwandeln ließ.

Ich versuchte mich durch Arbeit abzulenken, saß nächtelang in meinem Arbeitszimmer und schrieb Texte und Musik wie schon lange nicht mehr; es schien fast so, als müsste ich all meinen Gefühlen für Hyde noch einmal auf diese Weise Ausdruck zu verleihen, um mich nicht letztendlich doch dazu hinreißen zu lassen es aufzugeben und unser Schicksal stillschweigend zu akzeptieren, ohne den Versuch etwas daran zu ändern zu unternehmen. Und tatsächlich hielt mich das davon ab ihn und unsere gemeinsame Zeit zu vergessen oder die momentane Situation hinzunehmen.

Ich wollte ihn zurückhaben.

Ich wollte ihm zeigen, dass meine Gefühle für ihn unverändert waren und dass sie sich auch nicht ändern würden, egal, ob er mich verließ und den Kontakt abbrach. Aber mir war immer noch nicht klar, wie ich das anstellen sollte, ob es reichen würde, wenn ich zu ihm ging und ihm all dies sagte oder ob er es als Dahergesagt abtun würde, nur weil ich mich einsam fühlte. Allein die Vorstellung, dass er es so auffassen könnte, machte mir Angst und ich fragte mich zum wiederholten Male, warum es so verdammt schwer war seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Andererseits...You hatte mir gesagt, dass er sich sicher war, dass Hyde mich noch immer ebenso liebte wie ich ihn, und warum sollten wir es dann nicht schaffen wieder gemeinsam glücklich zu werden, so wie wir es gewesen waren? Er kannte mich doch, er musste begreifen, dass ich nie beabsichtigt hatte ihn zu verletzen und dass ich gewillt war in Zukunft alles mir mögliche zu tun, um das nicht noch einmal vorkommen zu lassen. Dass ich ehrlich gesagt so gut wie alles tun würde, nur damit er glücklich war...und wenn er mir erneut sagen würde, dass er mit mir nicht glücklich war, dann würde ich das letztendlich akzeptieren und mich damit abfinden, dass unsere Wege sich endgültig getrennt hatten.

Aber ich wollte noch ein letztes Mal mit ihm sprechen und versuchen ihm klarzumachen, was ich empfand und wie sehr ich ihn in meinem Leben vermisste.

You hatte genau gemerkt, welche widersprüchlichen Gefühle und Vorhaben ich hegte, unternahm jedoch nichts, um mir die Entscheidung darüber, was ich tun sollte, leichter zu machen, sondern war weiterhin einfach nur da, um mir zuzuhören, wenn ich reden wollte, mich zu halten, wenn ich es brauchte, und mich daran zu erinnern, dass ich liebenswert war und nicht der schlechte Mensch, für den ich mich zeitweise immer wieder selbst hielt.

Drei Wochen waren vergangen, seit Hyde mich verlassen hatte und dennoch kam es mir noch immer genauso erschreckend und falsch vor wie an jenem Morgen, ich rang jeden Tag mit mir endlich zu ihm zu fahren und es einfach zu riskieren, aber Zweifel, Ängste und Schuldgefühle holten mich immer wieder ein und zogen mich wieder so tief in Grübeleien, dass ich es nicht mehr über mich brachte.

Als ich jedoch wieder einmal leer vor mich hinstarrend, vollkommen versunken in Gedanken über Hyde und mich, mit Mei auf dem Sofa lag und seit Stunden kein Wort mehr gesprochen hatte, ergriff You irgendwann die Initiative, beugte sich über mich und sah mir genau ins Gesicht.

„Gackt-chan, du wirst dich jetzt auf der Stelle zu Haido begeben und verdammt noch mal mit ihm reden, ich kann mir das hier nicht mehr länger ansehen“, sagte er bestimmt und hatte mich mit einer schnellen Bewegung vom Sofa hochgezogen, bevor ich auch nur fähig war zu protestieren. Mei fauchte leise, als sie so unsanft auf den Boden katapultiert wurde und stolzierte dann mit einem beleidigten Blick auf den Gitarristen von dannen, was diesen aber herzlich wenig kümmerte. „Es ist mir egal, was du dazu zu sagen hast, aber ich glaube wirklich, es wäre das Beste, wenn ihr mal miteinander redet. Denn soweit ich das demnach, was du mir erzählt hast, mitbekommen habe, hast du in dem Moment, als er sozusagen Schluss gemacht hat, ja nicht wirklich viel zu ihm gesagt oder?“

Ich stand vor ihm, erwiderte einen Moment seinen Blick und senkte dann den Kopf, bevor ich mich abwandte und zum Fenster ging, um ihm ausweichen zu können; ich wollte nicht, dass er weiterhin diesen Schmerz in meinen Augen sah. Als ich nichts sagte, kam er mir hinterher und legte mir eine Hand auf die Schulter, doch ich schüttelte sie reflexartig ab und presste die Lippen zusammen, schämte mich beinahe vor mir selbst für meine Schwäche, meine Tränen, meine Verletztheit, die in den letzten Tagen offensichtlicher denn je gewesen war. Ich hasste es diese Dinge von mir zu zeigen, wollte ihre Existenz eigentlich vor allen anderen verleugnen und landete doch von Zeit zu Zeit an dem Punkt, an dem mir das nicht mehr gelang.

Und obwohl You...eben You war, ertrug ich es plötzlich nicht mehr.

„Ich...war nicht wirklich dazu fähig etwas intelligentes zu sagen, gomen“, sagte ich schließlich, wäre selbst beinahe zurückgezuckt, als ich merkte, wie gereizt meine Stimme klang, und hätte ich ihm nicht den Rücken zugewandt, hätte ich gesehen, dass You eine Augenbraue hob und den Kopf schüttelte.

„Ich mache dir keinen Vorwurf, ich sage dir nur, dass es hilfreicher wäre, wenn du wenigstens jetzt mit ihm reden würdest, als hier Tag für Tag ununterbrochen über alles nachzudenken. Er wird nicht von allein zu dir zurückkommen, du musst ihm schon

zeigen, was er verloren hat und was du ihm zurückzugeben bereit bist. Und ich bin mir noch immer sicher, dass er dich ebenso vermisst wie du ihn, dass nur einer von euch beiden auf den anderen zugehen sollte...irgendwo weißt du doch selbst, dass du dieser jemand sein solltest, oder?"

Seine Worte sagten mir das, worüber ich selbst seit Tagen ununterbrochen nachdachte und was ich mir selbst aber nicht hatte eingestehen wollen. Es war wirklich an mir zu Hyde zu gehen und zu versuchen ihn dazu bewegen seine Entscheidung rückgängig zu machen oder zumindest noch einmal zu überdenken, und was hatte ich bei alldem jetzt noch zu verlieren?

„Nichts“, flüsterte ich leise zu mir selbst und schüttelte den Kopf, drehte mich dann zu You um und lächelte schwach ob des unverändert liebevollen Ausdruck in seinem Gesicht., mit dem er mich bedachte, war dann mit zwei Schritten bei ihm und hatte ihn in eine feste Umarmung gezogen. „Arigatou, You-chan...es tut mir Leid, dass ich so eine Last für dich bin.“ Ohne dass ich es wollte oder verhindern konnte, traten wieder Tränen in meine Augen, doch ich wischte sie unwirsch weg und befahl mir selbst mich endlich zusammenzureißen. Immerhin konnte ich mich auch nicht vor Hyde stellen und dann pausenlos heulen...das wäre sicher nicht allzu hilfreich.

Mein Freund knuffte mich liebevoll in die Seite und lachte leise. „Baka! Und jetzt sieh bloß zu, dass du deinen Hintern zu Hyde bewegst und mit ihm redest!“ Er gab mir einen flüchtigen Kuss auf die Wange und sah mich dann lächelnd an. „Du wirst schon sehen, es kommt wieder in Ordnung.“

Und zum ersten Mal, seit die ganze Sache passiert war, gelang es mir diesen Worten Glauben zu schenken. Warum sollte gerade mir das Glück mit Hyde verwehrt bleiben? Warum sollte es mir unmöglich sein unsere Beziehung doch noch einmal zu retten? Ich hatte doch genauso wie jeder andere auf dieser Welt das Recht dazu glücklich zu sein – und mein Glück konnte ich nur in Verbindung mit dem Sänger sehen.

Mich von You lösend seufzte ich leise und strich mir die Haare aus dem Gesicht, erwiderte sein Lächeln dann zaghaft und nickte nur.

~*~*~

Der Elan, mit dem ich mein Vorhaben Hyde aufzusuchen begonnen hatte, hielt nicht so lange an, wie ich es mir gewünscht hätte. Als ich etwa zehn Minuten später im Auto saß und Richtung Tokyo fuhr, fiel es mir schwer mich ausreichend auf den Verkehr zu konzentrieren, da meine Gedanken immer wieder abschweiften, während ich mir die verschiedenen Möglichkeiten ausmalte, wie er mein Kommen auffassen könnte. Er würde mich wohl nicht mit offenen Armen empfangen, aber mir vielleicht zumindest ein paar Minuten zugestehen, um mit ihm zu reden. Das hoffte ich jedenfalls.

Wahrscheinlich war ich nie zuvor vor einer Begegnung mit ihm dermaßen nervös gewesen, selbst zu jener Zeit nicht, in der wir uns immer wieder unwissentlich auf

irgendwelche öffentlichen Veranstaltungen begegnet waren und wo ich gerade damit begonnen hatte in diesem Mann mehr zu sehen als nur den talentierten Sänger, der er war. Jetzt jedoch fühlte ich mich, als wäre ich unterwegs zu meinem ersten Date.

Ich traf nach etwa drei Stunden Fahrt in Tokyo ein, wo ich auch prompt in die Rush Hour geriet und, wie es mir vorkam, eine Ewigkeit bis Shibuya-ku brauchte, was mich nur noch nervöser machte, und ich stand zunächst einmal zehn Minuten ein paar Straßen von Hydes Wohnung entfernt am Straßenrand, um mich wieder zu beruhigen. Es war nicht unbedingt aufbauend, dass ich schon wieder ein solches Nervenbündel war, und frustriert ließ ich den Kopf mit einem Seufzen aufs Lenkrad sinken.

„Camui Gack, du bist kein ein 13-jähriger verliebter Teenager, der Angst hat von seiner Angebeteten abserviert zu werden, also verhalt dich auch nicht so,“ murmelte ich zwischen zusammengepressten Zähnen hervor und trat mir unwillkürlich selbst einmal auf den Fuß. „Und dein Verhalten ist im Übrigen mehr als albern...wie auch die Tatsache, dass du schon wieder Selbstgespräche führst!“

Kurzerhand zog ich den Schlüssel ab und stieg aus, um den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen; wer wusste schon, ob ich da hinten überhaupt noch irgendwo parken konnte und außerdem würde mir der kurze Fußweg vielleicht dabei helfen ruhiger zu werden. Denn wenn ich gleich vor ihm stand, wollte ich nicht, dass mein Verhalten weiterhin dem eines Teenagers ähnelte, sondern meines Alters entsprechend war, und ich wollte immerhin vernünftig mit ihm reden.

Während ich die menschenleere Straße entlang ging, gelang es mir auch mich wieder unter Kontrolle zu bringen und nach ein paar Minuten war ich mir fast sicher mich ganz gelassen vor ihn stellen zu können und ihm das zu sagen, was ich auf dem Herzen hatte. Ich konnte nicht anders als mir auszumalen, wie es werden würde, wenn wir miteinander geredet hatten; es würde so sein wie früher...

Ich lächelte und schüttelte sachte den Kopf; nein, nicht ganz so wie früher. Ich würde meine Fehler nicht ein weiteres Mal begehen, sondern stattdessen alles dafür tun, dass ich ihn glücklich machte und es merkte, wenn das einmal nicht der Fall sein sollte. Mein Herz klopfte schneller; plötzlich kam es mir vor, als wären es Jahre gewesen, seit ich ihn das letzte Mal in meinen Armen hatte halten dürfen, und es gab wohl nichts, was ich gerade lieber getan hätte. Einfach seine Nähe spüren...seinem Atem lauschen...

Mittlerweile hatte ich mich dem Wohnhaus, in dem sich seine Wohnung befand, bis auf wenige Meter genähert und wollte eben die Straße überqueren, als mich ein heranfahrendes Auto daran hinderte und rasch trat ich einen Schritt zurück auf den Gehweg. Das Auto fuhr an mir vorbei, hielt dann aber entgegen meiner Erwartung vor dem Wohnhaus und der Motor wurde abgestellt. Ich wollte zunächst nicht weiter darauf achten; vermutlich waren es irgendwelche Bewohner, die heimkamen, doch als sich dann die Beifahrertür öffnete und ein mir nur allzu vertrautes Lachen erklang, hatte ich mich reflexartig an die Hauswand hinter mir in ein Dunkelfeld zwischen den Straßenlaternen gepresst und lugte nur vorsichtig nach links zu dem Fahrzeug. Mein Verhalten zu erklären war nicht einmal für mich selbst wirklich leicht, es war wie gesagt eher ein Reflex gewesen.

Wie ich es erwartet hatte, stiegen gleich darauf Hyde und ein anderer junger Mann aus, gingen über die Straße zur Haustür und blieben unter der Lampe im Lichtkegel stehen, so dass ich sie genau erkennen konnte. Nicht fähig meinen Blick zu lösen beobachtete ich sie, biss mir fest auf die Lippen, da man selbst über die Entfernung hinweg spüren konnte, wie vertraut sie miteinander waren. Als der Größere Hyde eine Hand auf die Schulter legte, schloss ich unwillkürlich die Augen und ballte meine rechte Hand zu einer Faust. Es war lächerlich, dass eine solch flüchtige Geste Eifersucht in mir hervorrief, doch ich konnte nichts dagegen tun – er durfte Hyde berühren, durfte mit ihm reden, mit ihm lachen...

Unfähig meinen Blick abzuwenden fixierte ich ihn auf Hyde, wollte seinen Gesichtsausdruck sehen, um mir sagen zu können, dass es ihn nicht glücklich machte, sondern dass es ihm egal war und keine größere Bedeutung hatte. Zunächst wandte er mir weiterhin den Rücken zu und sagte etwas, das ich nicht verstehen konnte, drehte sich dann jedoch halb zu dem anderen um, wodurch ich das Lächeln auf seinem Gesicht sah, bei welchem ich früher nie müde geworden war es zu betrachten und das jetzt einfach nur noch schmerzhaft war. Als ich ein paar Gesprächsfetzen auffing, erkannte ich auch, bei wem es sich um den anderen Mann handelte.

Es war Tetsu, der Bandleader von L'Arc~en~Ciel und Hydes bester Freund. Die anfänglich noch kontrollierbare Eifersucht in mir steigerte sich bei dieser Erkenntnis merklich und ich musste einiges meiner Selbstbeherrschung aufbieten, um nicht einfach dazwischen zu gehen. Hyde stand vor Tetsu, nickte leicht zu dessen Worten, die ich aber nicht verstand, da ich schon wieder viel zu sehr in seinen Anblick versunken war, und beugte sich dann plötzlich vor, um den anderen sanft auf die Wange zu küssen.

„Arigatou, Tet-chan.“

Ich presste die Lippen fest zusammen und wehrte mich gegen den Gedanken, dass ich zu spät gekommen war, dass Hyde seine Entscheidung an jenem Tag endgültig getroffen hatte und dass es nicht mehr in meiner Macht stand etwas daran zu ändern. Doch es fiel mir immer schwerer und während ich noch versuchte mir bewusst zu machen, dass Tetsu für Hyde nicht mehr als ein guter Freund war, hob Hyde plötzlich den Kopf, sah den Blondinen mit einem Blick an, für den ich beinahe alles getan hätte, damit er mir gegolten hätte, und stellte ihm anscheinend eine leise Frage.

Tetsu zögerte zunächst, nickte dann jedoch langsam und griff nach der Hand des Kleineren, ein sanftes Lächeln auf den Lippen. Ich atmete hörbar ein; meine Gedanken und Phantasien begannen sich zu überschlagen und ich war gerade im Begriff aus dem Schatten zu treten und mich bemerkbar zu machen, als die beiden Männer aber auch schon die Haustür hinter sich schlossen und die Straße wieder ruhig und verlassen vor mir lag.

Für ein paar Minuten stand ich regungslos an die Wand gelehnt und starrte mit leerem Blick auf die Haustür vor mir, bis das Licht, das den Weg erhellt hatte, verlosch und mich in der Dunkelheit zurückließ.

Was war passiert? Wieso stand ich allein hier draußen und wieso war Hyde mit Tetsu

in seine Wohnung gegangen?

Ich schloss die Augen, versuchte vergebens meine Gedanken zu ordnen und wandte mich dann nach ein paar Minuten von der Wand ab, ging die Straße wieder herunter zurück zu meinem Auto. Ich hatte verdammt Glück, dass sie um diese Zeit nicht befahren war, denn ich achtete weder auf meine Füße noch auf irgendetwas um mich herum. Es hatte alles keine Bedeutung mehr.

Selbst wenn ich von Natur aus weniger eifersüchtig gewesen wäre, diese Szene war für mich mehr als eindeutig gewesen. Mein Versuch Hyde zurück zu gewinnen war sozusagen auf ganzer Linie gescheitert. Ich holte zitternd Luft und wäre beinahe von meinem Wagen vorbeigelaufen, da ich mich auf meine mich immer weiter von der Wohnung und den Dingen, die dort wahrscheinlich gerade passierten, wegtragenden Schritte konzentrierte und ansonsten ziemlich leer fühlte.

Unweigerlich suchten mich Gedanken heim wie, dass ich es mir doch hätte denken können, dass Hyde nicht sein Leben lang auf mich warten würde, dass es doch nicht weiter verwunderlich war, dass er sich Tetsu zugewandt hatte. Als ich hinter dem Steuer saß und den Schlüssel in der Zündung langsam herumdrehte, erinnerte ich mich daran, dass Hyde mir zu Beginn unserer Beziehung einmal von dem Bassisten erzählt hatte.

Anscheinend hatte Tetsu ihm irgendwann einmal, vor mehreren Jahren, wenn ich mich richtig erinnerte, bei einer gemeinsamen Kneipentour seine Liebe gestanden. Doch aufgrund ihrer beiden Alkoholpegel hatte Hyde die ganze Sache am nächsten Morgen nicht ernst genommen und sie hatten wohl nie wieder darüber gesprochen.

Ich hatte ihm damals Glauben geschenkt, doch jetzt lag der Verdacht nahe, dass es Tetsu ernst gewesen war und dass er jetzt auf dem besten Wege war seine Chance wahrzunehmen. Ich hatte die meine verspielt. Ein Außenstehender würde vermutlich denken, dass ich kein Recht dazu hatte Tetsu oder gar Hyde Vorwürfe zu machen, dass ich von keinem von beiden erwarten konnte, dass sie sich Gedanken um mich machten oder auf mich Rücksicht nahmen. Innerlich wusste ich das auch, aber ich tat es trotzdem.

Die Vorstellung, dass Hyde sich schon vielleicht gar nicht mehr an unsere Zeit erinnerte, dass er versuchte es zu vergessen und mich aus seinem Leben und seinen Gedanken ausgeschlossen hatte, war beinahe unerträglich für mich. Meine Hände, die krampfhaft Halt am Lenkrad suchten, zitterten und ich musste immer wieder blinzeln, um die Straße vor mir zu erkennen.

War das eben die Antwort auf meine ungestellte Frage gewesen? Sollte ich es hinnehmen und endlich ernsthaft beginnen mich mit den Tatsachen abzufinden?

Selbst wenn ich gewollt hätte, ich konnte es nicht. All meine Gedanken kreisten unweigerlich um Hyde, ließen nicht zu, dass ich vergaß, und es wollte mir einfach nicht gelingen mich an irgendwelche schlechten Eigenschaften von ihm zu erinnern. Er war perfekt gewesen...mein persönlicher Engel.

Ein trauriges Lächeln trat auf mein Gesicht, als mir wieder jede einzelne Kontur seines Gesichtes vor Augen stand; die kleinen Grübchen in seinen Mundwinkeln, die er immer hatte, wenn er lachte; das Leuchten seiner Augen, wenn ihn wieder sein unverbesserlicher Enthusiasmus gepackt hatte; die Art, wie er die Nase kraus zog,

wenn ihm etwas missfiel oder er über etwas nachdachte.

Auch wenn Hyde mit Sicherheit wie jeder andere Mensch Fehler hatte und nicht perfekt war, konnte ich in diesem Moment nur all die Dinge sehen, die ich so sehr liebte. Und ich verstand nicht mehr, weshalb ich damals seine Nähe nicht hatte ertragen können, während ich mir nun nichts sehnlicher wünschte, als sie wieder spüren zu dürfen.

Ich war so in meine Gedanken vertieft, dass ich beinahe selbst überrascht war, als ich schließlich unbeschadet vor der Haustür den Motor abstellte und zu den erleuchteten Fenstern sah.

You...

Ein zittriges Seufzen glitt über meine Lippen und wieder einmal durchströmte mich unsagbare Erleichterung bei dem Gedanken, dass er da war, dass er auf mich wartete. Ich zog den Schlüssel ab, stieg aus und schloss, bedachtsam wie immer, die Autotür, bevor ich zur Haustür ging und eine Weile am Schloss herum hantierte, bis sie sich endlich öffnen ließ.

„Okaeri.“

You stand bereits in der Wohnzimmertür und musterte mich abwartend, einen unverkennbar fragenden Ausdruck in den grauen Augen. Ich erwiderte seinen Gruß zunächst nicht, sondern blieb ein paar Meter vor ihm stehen und sah ihn einfach nur an, ließ meinen Blick über sein Gesicht gleiten, seine durch das offene Hemd halb entblößte Brust und die übliche weite Stoffhose. Meine rechte Hand ballte sich kurz zusammen und ich schloss flüchtig die Augen, versuchte die aufkeimenden Gedanken und Gefühle zu verdrängen.

Doch schon stand er genau vor mir, umfasste mein Gesicht mit seinen Händen und suchte meinen Blick. Ich zögerte nur den Bruchteil einer Sekunde, dann trafen meine Lippen auf die seinen und ich küsste ihn so verzweifelt und heftig wie schon lange nicht mehr. Er war wohl zunächst zu überrascht, um zu reagieren, und ließ mich gewähren, erwiderte den Kuss aber so gut wie gar nicht, worum ich mich jedoch nicht scherte, sondern stattdessen meine Hände um seinen Nacken schlang und ihn näher zu mir zog, um den Kuss zu vertiefen.

Wie ein Ertrinkender suchte ich Halt an seinen Lippen, konnte plötzlich, wie schon des Öfteren, nicht mehr genug von ihrem Geschmack bekommen und bewegte mich immer drängender gegen ihn, bis er mich schließlich sanft, aber bestimmt von sich schob und mit hochgezogenen Augenbrauen musterte.

Dem Blick nicht lange standhalten könnend senkte ich bald den Kopf und murmelte leise: „Tadaima...“

Erneut holte mich Verzweiflung ein, als ich merkte, dass mein gesamter Körper danach schrie ihn wieder und wieder zu küssen, ihn zu lieben, wie ich es früher getan hatte, und zu vergessen. Ich wusste aus Erfahrung, dass das neben Alkohol die einzige Möglichkeit war, die mir blieb, um nicht mehr an Hyde denken zu müssen, um für ein paar Stunden alles hinter mir zu lassen und mich einer Illusion hinzugeben. Und ich wusste ebenso gut, dass das You gegenüber alles andere als fair war, dass ich nichts

besseres tat als ihn für meine Zwecke zu benutzen, und ich schämte mich dafür.

„Gomen“, hauchte ich leise und strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht, „gomen...“

Der fragende Blick seinerseits war gänzlich verschwunden und stattdessen war ein Ausdruck auf seinem Gesicht, den ich nicht zu deuten wusste. Er war nicht wütend...nicht verletzt...nicht enttäuscht... Plötzlich glaubte ich in seinen Augen etwas zu sehen, das eine Reflexion meiner selbst zu sein schien, als wüsste er ganz genau, was mich in diesem Moment bewegte und - mehr noch, als verspüre er das gleiche. Kraftlos ließ ich meinen Kopf an seine Schulter sinken, woraufhin er mich sogleich in eine feste Umarmung zog und mit den Lippen über meine Haare strich.

„Daijobou, Gackt-chan...ich weiß...“

Seine Stimme war so sanft, so voller Zärtlichkeit und gleichzeitig ein Versprechen mir das zu geben, wonach ich mich so sehnte; mit mir zusammen für eine kurze Weile dieser Welt und der Realität zu entfliehen und dorthin zu gehen, wo es nur uns gab und wo keine Worte existierten. Wo es kein falsch und kein richtig gab, kein schwarz und kein weiß. Wo wir einfach zwei Menschen waren, die sich auf eine Art und Weise liebten, die man nicht erklären konnte.

Ich hatte es vor langem aufgegeben mir den Kopf darüber zu zerbrechen, wie eine solche Bindung zwischen You und mir hatte entstehen können. Wir sprachen nicht darüber, wir kannten uns gut genug, um beinahe immer zu wissen, was der andere dachte und wie er fühlte, und waren klug genug, um so wenig Worte wie möglich zu verwenden, da wir wohl beide fürchteten, dass sie das Band zwischen uns zerstören könnten.

Die Tatsache, dass wir mehrmals die Nacht miteinander verbracht hatten, hatte niemals einen von uns auf den Gedanken kommen lassen, dass wir eine Beziehung führen sollten, denn das war es nicht, was uns verband. Es war Liebe, ja...aber sie war in keiner Weise mit der Liebe vergleichbar, die ich für Hyde empfand.

Es ließ sich einfach nicht erklären.

You riss mich aus meinen Gedanken, als er wiederum sanft mit den Händen mein Gesicht umfasste und es anhub, um die Tränen, von denen ich nicht einmal gemerkt hatte, dass sie sich wieder mal selbstständig gemacht hatten, wegzuküssen. Ich seufzte leise und legte die Arme um ihn, suchte dann ein weiteres Mal seine Lippen mit den meinen, um ihn zu küssen, und jetzt reagierte er sofort und erwiderte den Kuss ebenso verlangend.

Gleich darauf öffnete ich leicht den Mund und stieß sachte mit meiner Zungenspitze gegen seine Lippen, woraufhin er mir Einlass gewährte und meine Zunge liebevoll mit der seinen begrüßte. Wir verwickelten uns gegenseitig in ein wildes Spiel, gaben uns den Gefühlen, die unauslöschlich zu sein schienen, hin und vergaßen die Welt um uns herum.

Es war unsere ganz eigene Art und Weise Schmerz zu ertragen und Halt zu gewinnen. Ich weiß, dass das nie jemand wirklich verstehen wird. Doch solange ich sicher sein kann, dass You an meiner Seite bleibt und ich an seiner, brauche ich kein Verständnis von Außenstehenden. Wir geben und wir nehmen...und ich weiß, dass ich auf seine Worte von damals vertrauen kann.

„Selbst wenn du alles verlierst und in die Dunkelheit fällst, werde ich immer an deiner Seite sein.“

~*~

A/N: Der letzte Satz ist ein (von mir übersetztes >.<) Zitat von You ^^ ich wollte das schon immer mal in eine Fanfic einbauen und hier hat es, hoffe ich, ganz gut gepasst x3

Ich hoffe doch mal, dass ihr Gackt jetzt nicht alle als...ähm...keine Ahnung, treulos o.ä. seht >o< weil das war nicht meine Absicht und das ist er auch nicht ^^ meiner Meinung nach jedenfalls...er hat nie mit You geschlafen, wenn er eine Beziehung hatte, also bitte xD *hust*

Und den Gackt/You-Lemon hab ich mir jetzt gespart, das hat mir zu lang gedauert >///< ich schweife bei den beiden immer so ab und joah...ihr habt ja alle ne rege Phantasie ne? xD

Kommi? <3